

Grußwort

aus Anlaß der Feier zu Ehren der Verleihung
des Bundesverdienstkreuzes an Ursula Popiolek

von Ulrich Schacht

Liebe Ulla, liebe Freunde und Mitkämpfer!

Gerne wäre ich heute in Berlin gewesen, um an Eurer gemeinsamen Feier zu Ehren Ullas teilzunehmen – einem Akt, der schon lange anstand und nun endlich zur Realität gelangt. Aber das letzte Jahr hat mich, wie ihr wisst, aus gutem Grund oft in Deutschland gesehen, doch gibt es hier deshalb mehr zu tun als mir eigentlich lieb ist, weil vieles liegen bleiben musste. Und so bitte ich Dich, liebe Ulla, und Euch alle um Verständnis, dass es an diesem Tag bei einem Grußwort aus der Ferne bleiben muß – das allerdings kommt von Herzen!

Wir alle wissen, warum es so lange gedauert hat, diese Stunde zu begehen; aber ein weiteres Mal wissen wir auch, dass es sich lohnt, zu kämpfen! Denn es war ein Kampf – nicht nur, diese hochverdiente Auszeichnung für Ulla durchzusetzen, sondern die Voraussetzung dafür – die Existenz der Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus/Stalinismus – überhaupt zu verteidigen.

In einer Republik, die dadurch hochgradig in ihrer demokratischen wie rechtsstaatlichen Substanz gefährdet ist, weil – durch vielfältige ideologische Einflüsse, vor allem aber durch die fast klassisch zu nennende elende politische Feigheit des Bürgertums – der antitotalitäre Charakter des Grundgesetzes sukzessive gegen den berüchtigten antifaschistischen ausgetauscht zu werden scheint, ist ein *geistiger* Ort wie die Gedenkbibliothek, der sich der systematischen Verbrechen des organisierten *Anti*-Faschismus (und nichts anderes war und ist der Stalinismus mit seinen diversen europäischen und deutschen Ausläufern gewesen) dokumentarisch wie diskursiv annimmt, all denjenigen ein Dorn im Auge, die uns weiszumachen versuchen, der *Anti*-Faschismus sei eine positive politische Eigenschaft. Das radikale Gegenteil ist der Fall, wie wir, die Gründer und Verteidiger der Bibliothek, aus Geschichte und Gegenwart, aus eigenem Erleben wie vermittelten Schicksalen, nur zu gut wissen, und eben deshalb sagen wir ja auch wieder und wieder:

Anti-Faschismus? Es ist uns egal, um welchen Faschismus es sich handelt – wir sind allergisch gegen jeden!

Denn beide Totalitarismen haben unsägliches Leid über Millionen Menschen gebracht, haben Kulturen, Wirtschaft und Landschaften zerstört und sind deshalb nie etwas anderes gewesen, als pure Barbarei aus dem Geiste menschlicher Hybris!

Aber auf unserer Seite stehen in diesem Kampf viele große Geister der Vergangenheit und Gegenwart, nur die bundesdeutschen Feig-Bürger der Gegenwart nicht, und ihre Phalanx reicht heute bis tief in die bürgerliche Mitte hinein: nicht mehr *antitotalitär* wollen sie sein, sondern modern, also *antifaschistisch* – so also, wie Frau Löttsch und Herr Gysi, wie Ex-Stasigeneräle oder die exkommunistischen Teile des Grünen-Personals. Denn sie alle nennen sich Antifaschisten und modern und fortschrittlich. Das heißt: Die Selbstgleichschaltung in ideologischer Hinsicht funktioniert in Deutschland wieder einmal bestens. Doch eben nicht total. *Nie* wird sie total gelingen, solange Menschen ihre geistige Würde und Integrität verteidigen.

Das eben trifft nicht zuletzt auf Ulla zu, die Gründerin unseres schönen Ortes freier Geister mitten in Berlin und Deutschland, der zugleich ein Gedenkstättenort für die Millionen Opfer unfreier Verhältnisse unter dem Signum des kommunistischen Totalitarismus ist, dem siamesischen Zwilling des nationalsozialistischen! Eben deshalb gehört Ulla zu den Bürgern des Landes, die dieses Verdienstkreuz mit ganz besonderem Recht tragen. Denn wenn dieser Orden noch seinen Stiftungssinn behalten soll, muß er vor allem Bürgern wie ihr überreicht werden, die mit Ihrem Tun nichts anderes als die Essenz unserer Verfassung verteidigt haben, verteidigen und verteidigen werden.

Die politische Administration Berlins hat jedenfalls gut daran getan, diese Auszeichnung zu befürworten. Man muß ihr deshalb nicht weniger gratulieren als der Ausgezeichneten selbst! Nicht immer trifft es ja so punktgenau die Richtigen; aber zukünftig vielleicht immer öfter? Das wollen wir hoffen, auch als aktive Weiterkämpfer, nicht zuletzt im Interesse des Erhalts und der Verteidigung unserer Republik des Grundgesetzes – *wir* müssen, in einem radikalen rechtsstaatlichen wie demokratischen Sinne, die konsequentesten, die wahren *Verfassungsschützer* des Landes werden: gegen all jene, die ihr entweder naiv oder in böser Absicht zu Leibe rücken wollen. Und für diesen Kampf muß der *Wissens-Ort* Gedenkbibliothek auch in Zukunft das sein, was sie war und ist: eine starke Rüstkammer der Freiheit!

Herzlichen Glückwunsch, liebe Ulla!
Herzliche Grüße, liebe Freunde, aus Schweden!

Dein und Euer Ulrich Schacht